



**Freie Wählergruppe
Verbandsgemeinde
Altenkirchen-Flammersfeld e.V.**

Herrn Verbandsbürgermeister
Fred Jüngerich
Rathaus

57610 Altenkirchen

Altenkirchen, den 21.02.2019

Betr.: Neubau des Hallenbades

Sehr geehrter Herr Jüngerich, lieber Fred,

wir haben in der Verbandsgemeinderatssitzung am 18.12.2017 einige Ausstattungskriterien festgelegt, aber auch Punkte offengelassen, die im weiteren Verfahren konkretisiert werden sollten.

Zwischenzeitlich hat sich durch die Schließung des Bewegungsbades im DRK Krankenhaus Altenkirchen eine veränderte Situation ergeben, die Einfluss auf die weiteren Beratungen und Entscheidungen für das neue Hallenbad haben könnte.

Ich habe mich in meiner Eigenschaft als Mitglied des Kuratoriums der DRK Krankenhäuser Altenkirchen-Hachenburg, mit einem Schreiben an den Geschäftsführer Bernd Decker und Landrat Lieber gewandt.

Ich bitte darum, in der nächsten Kuratoriumssitzung am 6. März 2019 die Beweggründe zu benennen, die zur Schließung des Bewegungsbades im DRK Krankenhaus Altenkirchen geführt haben. Darüber hinaus bitte ich, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um das Bewegungsbad für den bedürftigen Personenkreis zu erhalten.

Bei den Gesprächen mit den Vertretern der betroffenen Vereine und Personengruppen wurden mir und meinen FWG-Kollegen nachfolgende Argumente und Kriterien genannt, die nach unserer Ansicht den Erhalt des Bewegungsbades am Krankenhaus bzw. die Einrichtung im neuen geplanten Hallenbad als sinnvoll und dringend erforderlich machen.

1. Das wichtigste Argument für den Erhalt ist, dass in näherer oder weiterer Umgebung kein Bewegungsbad zur Verfügung steht.
2. Die Betroffenen sind in der Regel nicht mobil, um weite Fahrten in Kauf zu nehmen. Außerdem wäre dies mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Bisher wurden bereits Fahrgemeinschaften gebildet, um die Kosten so gering wie möglich zu halten.

3. Dies war jedoch nur möglich, weil feste Zeiten im wöchentlichen Turnus seit Jahren unverändert geblieben sind. So sind jahrzehntelange Freundschaften, soziale Kontakte und stabile Beziehungen und Bindungen entstanden.
4. Dazu gehörten auch die wiederkehrenden, ritualisierten Abläufe im Bad selbst, sowie schmerzlindernde und schmerzreduzierende Therapiemöglichkeiten.
5. Durch das betreuende Personal wurde Spaß, Freude und der Wille zur Selbsthilfe und der Krankheitsbewältigung gefördert.
6. Zwischenzeitlich mehren sich die Austritte bei den Vereinen und die bisherigen gemeinschaftlichen Beziehungen brechen auseinander.

Darüber hinaus ist gesamtwirtschaftlich zu bedenken, dass die Anziehungskraft der Kreisstadt Altenkirchen einen weiteren Verlust hinnehmen müsste, denn die abgewanderten Personen (rund ca. 200 Personen in den Vereinen und Gruppen) werden ihre Einkäufe dort vornehmen, wo sie künftig eine Therapiemöglichkeit finden.

Da die FWG und ich nicht davon ausgehen, dass das DRK seine Entscheidung, das Bewegungsbad zu schließen revidiert, ist die FWG-Fraktion daher der Auffassung, dass das Raumprogramm des Schwimmbades nochmals überdacht werden sollte und geprüft wird, ob sich nicht ein Bewegungsbad integrieren lässt und welche Mehrkosten dafür entstehen.

Die FWG-Fraktion stellt den Antrag, die Einbindung eines Bewegungsbades in den Neubau des Hallenbades als Ausstattungsmerkmal aufzunehmen und im Vorfeld bei der Potenzialanalyse und der Wirtschaftlichkeitsberechnung einzubeziehen bzw. Alternativmöglichkeiten zu prüfen. Im weiteren Verfahren kann nach Vorlage aller Möglichkeiten und Kosten entschieden werden, ob die Schaffung eines Bewegungsbades unter den bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten und den Folgekosten sinnvoll und möglich ist.

Bei der Entscheidung sollte auch bedacht werden, dass ca. 4.200 jährliche Besucher des Bewegungsbades bereit sind, für die Benutzung des Bades zusätzlich erhöhtes Eintrittsgeld zu zahlen und dass viele Menschen das Bad als Therapie vom Arzt verordnet bekommen, so dass hier auch zusätzliche Einnahmen von Krankenkassen zu erwarten sind.

Mit Sicherheit wäre das Bewegungsbad ein Alleinstellungsmerkmal im weiten Umkreis und würde sicherlich seinen Anziehungspunkt nicht verfehlen. Darüber hinaus würde vielen Betroffenen eine wohnortnahe Behandlungsmöglichkeit geboten und ein weiterer Baustein der Daseinsvorsorge im Rahmen der demographischen Entwicklung geschaffen.

Die FWG-Fraktion beantragt, obengenannten Antrag in den entsprechenden Gremien zu behandeln und entscheiden.

Im Sinne der Betroffenen hoffen wir auf Unterstützung des vorgetragenen Antrages.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Weiss Fraktionsvorsitzender

FWG Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld e.V.